

## Begrüßung durch den Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren;

Ich freue mich sehr, dass Sie heute unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Zeigt es doch, dass unsere Arbeit der vergangenen Monate auch Erfolge zeitigt.

Wir haben auch in dieser Aufbauphase schon so manche Unruhe, so manche Irritationen meistern müssen. Wichtiger aber sind die guten Kontakte und die konstruktiven Gespräche, die wir insbesondere in den letzten Wochen führen durften. Diese Gespräche haben mir auch sehr deutlich vor Augen geführt, dass die Probleme in unserem Land durch bürgerferne Parteienpolitik immer größer werden. Gute Politik wird in Schleswig-Holstein offensichtlich nur noch auf der kommunalen Ebene geleistet. Und sie wird geleistet von den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern. In Kiel hat man sich von einer basisorientierten Politik weit entfernt.

Ein ausgesprochen guter Kontakt ist auch zu unseren Nachbarlandesverbänden entstanden, den wir auch zukünftig gerne weiterführen möchten. Durch ihr Erscheinen zeigen unsere Nachbarn auch, dass wir als Freie Wähler gemeinsam stark sind.

Für Mecklenburg-Vorpommern darf ich den Landesvorsitzenden, Herrn Klaus-Jürgen Gabbert begrüßen. Herzlich willkommen in Schleswig-Holstein Herr Gabbert.

Der Landesvorsitzende aus Hamburg, Herr Dr. Roland Nussbaumer, hat aus der Großstadt ebenfalls nach Schleswig-Holstein gefunden.

Ganz besonders darf ich auch Frau Anette Nussbaumer begrüßen, die für die Freien Wähler auch zur Europawahl auf Listenplatz vier antritt. Herzlich willkommen Frau Nussbaumer.

Viel lernen können wir sicherlich von den Freien Wählern aus Bayern, denen es gelungen ist, die politische Landschaft erstmalig auf Länderebene neu aufzustellen. Hier freut es mich ganz besonders, dass Herr Hubert Aiwanger und Herr Michael Leonbacher den Weg an die Küste gefunden haben. Es ist uns eine besondere Ehre, Sie hier begrüßen zu dürfen.

Die Zeiten für die Freien Wähler sind trotz oder gerade wegen des enormen Erfolges in Bayern nicht leichter geworden. Die sogenannten etablierten Parteien haben zunächst mit großer Verwunderung und schließlich mit großem Schrecken feststellen müssen, dass es in diesem Land noch politisch interessierte Menschen gibt, die sich um die Wünsche der Bürger kümmern und gleichzeitig bei Wahlen erfolgreich sind.

Die Erkenntnis, dass die Freien Wähler diesen Erfolg den Parteien zu verdanken haben, ist bei jenen jedoch noch nicht angekommen. Man spricht nach verlorenen Wahlen davon, dass man den Bürgern nicht richtig erklären konnte, was man will. Aber hier ist der systematische Fehler der Parteien.

Nicht die Bürger müssen die Parteien verstehen. Umgekehrt wird ein Schuh draus. Diejenigen, die Verantwortung für andere übernehmen möchten, müssen begreifen, was diese Menschen bewegt und sollen ihr Handeln danach ausrichten. Es gilt auch auf Landesebene politisch so zu handeln, wie wir es seit Jahrzehnten sehr erfolgreich auf der kommunalen Ebene praktizieren.

Zugegebenermaßen haben wir es als Freie Wähler weitaus schwerer als andere Parteien. Wir haben keine Ideologien, an denen wir politische Programme aufstellen. Insofern sind wir für fast alle politischen Richtungen offen. Ich sage es aber hier ganz

deutlich, dass wir nicht für alle politischen Akteure eine Heimat bieten werden. Extreme Positionen, kommen sie von Links oder von Rechts, sind untauglich für Freie Wähler. Insofern haben wir auch den Beschluss des Bundesverbandes begrüßt, den Landesverband Bremen auszuschließen. Dies ist sicher für uns Schleswig-Holsteiner, der Beginn der Rückkehr in den Bundesverband. Aber so, wie wir uns in Schleswig-Holstein richtig organisieren müssen und langsam an Kraft gewinnen können, so muss aus meiner Sicht auch der Bundesverband zeigen, dass dies kein Strohfeuer war, sondern dass hier eine nachhaltige Grundlage geschaffen wird und dass eine gute Kommunikation dauerhaft stattfinden wird. An unserer Gesprächsbereitschaft soll es sicher nicht liegen.

Am 11. Oktober letzten Jahres haben wir in Schleswig-Holstein den Anfang für eine neue Politik in unserem Land gewagt. Wir hatten beschlossen einen Weg zu bereiten, um einen Landesverband der Freien Wähler zu gründen, diesen aufzubauen und so eine neue politische Kraft in Schleswig-Holstein zu installieren, die Politik wieder zurückführt zu den Bürgern in unserem Land. Der Beschluss des vergangenen Jahres war richtig und gut. Eine Vorstellung, wie schwierig es sein würde, hier etwas auf die Beine zu stellen, hatte in Flensburg in dieser Euphorie wohl niemand so recht geahnt. Aber der Anfang ist gemacht und ich bin sehr optimistisch, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir werden nicht alle Wählergemeinschaften in Schleswig-Holstein erreichen können. Aber mit Ihrer Hilfe, meine Damen und Herren, werden wir schnell wachsen können. Und schon bald wird man in Kiel aufmerksam werden und man wird sich unserer Probleme annehmen. Ich habe die verschiedensten Themen, die uns bewegen, schon bei den Veranstaltungen, die wir gemeinsam bestritten haben genannt. Es gibt sie immer wieder aufs Neue, die Themen, die von Landespolitikern angestoßen werden, ohne eine vernünftige Grundlagenarbeit zu betreiben und was noch viel wichtiger ist, ohne die Wünsche der Bürger zu berücksichtigen. So zwingt man uns eine vollkommen undurchdachte Schulreform auf und wir sollen zudem noch für die Kosten gerade stehen. Wir müssen stark genug werden, dass Politik wieder für die Bürger und nicht an ihnen vorbei gemacht wird.

Heute machen wir einen weiteren sehr entscheidenden Schritt in diese Richtung. Der 25te April ist unser Gründungstag. Bis hierher haben wir eine Basis geschaffen, auf der wir den Landesverband Freie Wähler Schleswig-Holstein zu einer politischen Kraft aufbauen werden.

Dafür danke ich insbesondere den Damen und Herren, die sich im vergangenen Jahr mit mir gemeinsam als Vorstandsmitglieder auf dieses Abenteuer eingelassen und wertvolle Arbeit geleistet haben. Vielen vielen Dank dafür.

In unserer bis heute gültigen Satzung steht unter anderem, dass die Vorstandsmitglieder bis zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung im Amt sind. Nun dies ist heute und insofern soll diese Begrüßung auch meine letzte Amtshandlung als Vorsitzender sein.

Damit wir aber dennoch gut durch diese Versammlung kommen, hatten wir uns im Vorstand überlegt, einen Versammlungsleiter zu wählen, der uns bis zu den Neuwahlen, gemäß unserer Tagesordnung führen wird.

Freundlicherweise hat sich dazu Herr Michael Muhs bereit erklärt. Vielen Dank für diese Bereitschaft Herr Muhs.

Ich möchte sie deshalb jetzt bitten meinem Antrag, Herrn Muhs als Versammlungsleiter zu wählen zuzustimmen.

Bericht des Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich möchte meinen Bericht heute sehr kurz fassen.

Vieles, was in den letzten Monaten passiert ist konnten Sie in den Medien verfolgen.

Ein weiterer Teil unserer Aktivitäten haben Sie durch unsere Informationen erhalten.

Kurz nach unserer Versammlung am 11. Oktober 2008 fand die erste von 4 Vorstandssitzungen am 01. November 2008 statt. Die weiteren Sitzungen folgten am 17. Januar, 28. Februar und 04. April 2009. Wesentlicher Inhalt dieser Sitzungen war die Erarbeitung der Satzung, wie Sie Ihnen heute vorliegt, eine Weiterführung unserer Ziele und die Vorgehensweise bei der Anwerbung neuer Wählergemeinschaften.

Am 13. Dezember 2008 waren wir eingeladen zur Bundesverbandsversammlung nach Würzburg. Dort haben wir auch unsere Absicht erklärt, dem Bundesverband beizutreten. An diesem Tag wurde gegen unsere Stimme seitens des Bundesverbandes beschlossen, an den Europawahlen teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurde ebenfalls an diesem Tag die EU Wahlgruppe gegründet.

Am 14. Februar 2009 haben wir an einer weiteren Bundesversammlung in Frankfurt teilgenommen.

Am 26. März diesen Jahres haben wir aus mittlerweile bekannten Gründen unseren Austritt aus dem Bundesverband erklärt.

Daraufhin ist erfreulicherweise keine Isolation für uns Schleswig-Holsteiner, sondern eine äußerst positive Kommunikation mit vielen Freien Wählern entstanden, die unsere Auffassung teilten. Wir haben weiter sehr gute Kontakte zu anderen Landesverbänden knüpfen können. Auch der Bundesverband hat schließlich in unserem Sinne reagiert und damit eine neue Basis für offene Gespräche geschaffen. Hier möchte ich noch einmal Herrn Aiwanger besonders erwähnen, der sich die Zeit genommen und mit uns gute Gespräche geführt hat.

Mit heutigem Datum sind 25 Wählergemeinschaften dem Landesverband beigetreten. Dabei muss natürlich erwähnt werden, dass darunter auch drei Kreiswählergemeinschaften zu zählen sind (Nordfriesland, Ostholstein und Pinneberg).

Ich habe weitere feste Zusagen von Wählergemeinschaften, dem Landesverband beizutreten. Diese Beitritte sind selbstverständlich immer abhängig von der Mitgliederversammlung der jeweiligen Wählergemeinschaft. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch Gedanken gemacht, wie eine Aufnahme von neuen Mitgliedern formal gestaltet werden kann. Dies schlägt sich dann in unserer Geschäftsordnung nieder. Ich gebe hierzu ein Textbeispiel aus einer Satzung einer interessierten WG:

Jedes Mitglied hat das Recht, an allen Sitzungen und Kreisparteitagen des FDP Kreisverbandes Schleswig-Flensburg teilzunehmen, Vorschläge und Anträge einzubringen und mit zu diskutieren. Stimmberechtigt auf diesen Sitzungen sind jedoch nur FDP-Mitglieder.

Hier ist freilich eine starke Bindung zur FDP festgeschrieben und die Aufnahme der WG in den Landesverband würde zwangsläufig zu Problemen führen. So werden wir uns zukünftig in den Gesprächen mit interessierten Wählergemeinschaften auch mit deren Satzungen und Wahlprogrammen auseinandersetzen müssen.

Weitere interessierte Wählergemeinschaften haben um eine Informationsveranstaltung gebeten, die wir dann vor Ort noch durchführen werden.

Aus meiner Sicht hat es sich dabei als besonders gut herausgestellt, wenn neben der Vorstellung des Landesverbandes auch gleichzeitig die Partei FW S-H die Möglichkeit hat sich den Fragen der interessierten Wählergemeinschaft zu stellen. Und vor Ort können die Fragen immer noch am Besten geklärt werden. Diese Arbeit ist es auch, die uns alle in der nächsten Zeit beschäftigen wird, wollen wir weiter erfolgreich arbeiten.

Es gibt viel zu tun meine Damen und Herren.  
Packen wir es an!